

Liebesinvestor!

Nicht oft genug kann es in diesen Zeiten extremer Angst vor den Folgen einer Eskalation der Staatsschuldenkrise betont werden: Das beste Argument für Aktien ist der Umstand, dass sie Sachwerte sind. Zusammen mit Immobilien, Edelmetallen, Edelsteinen und Kunst gehören Aktien zu den Realwerten. Für den längerfristigen Vermögenserhalt ist das entscheidend. Nicht wenige Anleger und Vermögensberater bekunden allerdings Mühe, solches einzugestehen. Vor Wochenfrist habe ich an dieser Stelle betont, Aktien hätten das falsche Image, nämlich, dass sie als riskante Anlagen gälten, die viel mehr Risiken aufwiesen als etwa Staatsanleihen. Ziemlich sicher, mit Zahlen belegen kann ich es leider nicht, ist in den letzten Jahren, insbesondere seit Ausbruch der Schuldenkrise, viel mehr Vermögen mit Obligationen vernichtet worden als mit Aktien.

Gewiss: Auch an den Aktienmärkten geht in Baissen oft viel Geld verloren. Doch häufig handelt es sich «nur» um Buchverluste. Wer dabei bleibt, hat gute Chancen, diese Verluste wieder wettzumachen. Wenn indes mit Festverzinslichen, als Nominalwerte, Geld verloren geht – Totalverlust oder Schuldenschnitt wie jetzt in Griechenland – ist das Geld unwiderruflich weg. Das gilt es insbesondere heute zu bedenken, im Zeichen der Verschuldungskrise, da selbst Währungsreformen – zum Beispiel Streichen von zwei Nullen auf den Bankkonten – nicht mehr ausgeschlossen werden. Nominalwertvermögen – Anleihen, Bargeld, Bankguthaben – können dann wertlos werden. Realvermögen – Aktien! – bewahren ihren Wert und können über die Zeit gar wieder zulegen.